



**HERZOGSÄGMÜHLE**

**Suchtspezifische Wohnangebote  
und Hilfen**

Konzept

## Inhaltsangabe

---

<b>1. Suchtspezifische Wohnangebote – Einführung</b> .....	<b>2</b>
<b>2. Der Hilfeprozess im Überblick</b> .....	<b>3</b>
<b>3. Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen</b> .....	<b>6</b>
3.1. Differenzierte Suchthilfen im Fachbereich .....	6
3.2. Suchtspezifische Übergangshilfen .....	7
3.3. Suchtspezifische Langzeithilfen .....	9
3.4. Ambulante Suchthilfen .....	11
3.5. Fachdienst Sucht .....	12
3.6. Tagesstruktur und Beschäftigung.....	14
<b>4. Standards</b> .....	<b>16</b>
4.1. Berufliches Clearing .....	16
4.2. Arbeit und Ausbildung.....	18
4.3. Lebenspraktisches Training.....	19
4.4. Schuldner- und Insolvenzberatung .....	19
4.5. Freizeit und Bewegung.....	20
4.6. Gesundheitsdienst und Sprachtherapie .....	20
<b>5. Aufnahme und Beratung</b> .....	<b>21</b>
<b>6. Kontakt</b> .....	<b>22</b>
<b>7. Rechtliche Grundlagen und Qualitätssicherung</b> .....	<b>23</b>

## Suchtspezifische Wohnangebote – Einführung

Die Arbeit mit ehemals wohnungslosen Menschen hat in Herzogsägmühle eine über 120jährige Tradition. In der Arbeit mit sozial benachteiligten Menschen besteht immer wieder die Notwendigkeit, Angebote und Ziele zu ergänzen, um den soziokulturellen Entwicklungen und den damit verbundenen individuellen Problemlagen der Menschen gerecht werden zu können.

Menschen, an die sich die Hilfe im Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen heute richtet, befinden sich meist in massiven Lebenskrisen. Neben dem (drohenden) Verlust der Wohnung ist ihr Leben geprägt von:

- Sozialer Ausgrenzung
- Mittellosigkeit und Schulden
- Schwierigkeiten in der Gestaltung tragfähiger Beziehungen
- Abbrüchen in der persönlichen und beruflichen Biografie
- Sozialer Isolation und fehlenden Lebensperspektiven
- Psychischen Beeinträchtigungen
- Schwierigkeiten im Umgang mit Suchtmitteln
- Schweren körperlichen Erkrankungen

Seit jeher gehören auch Menschen, die Schwierigkeiten im Umgang mit Suchtmitteln haben oder bereits in chronifizierte Abhängigkeiten geraten sind, zu den sozial Benachteiligten. Ihr bisheriges Leben ist durch Wohnungslosigkeit, Armut und einem



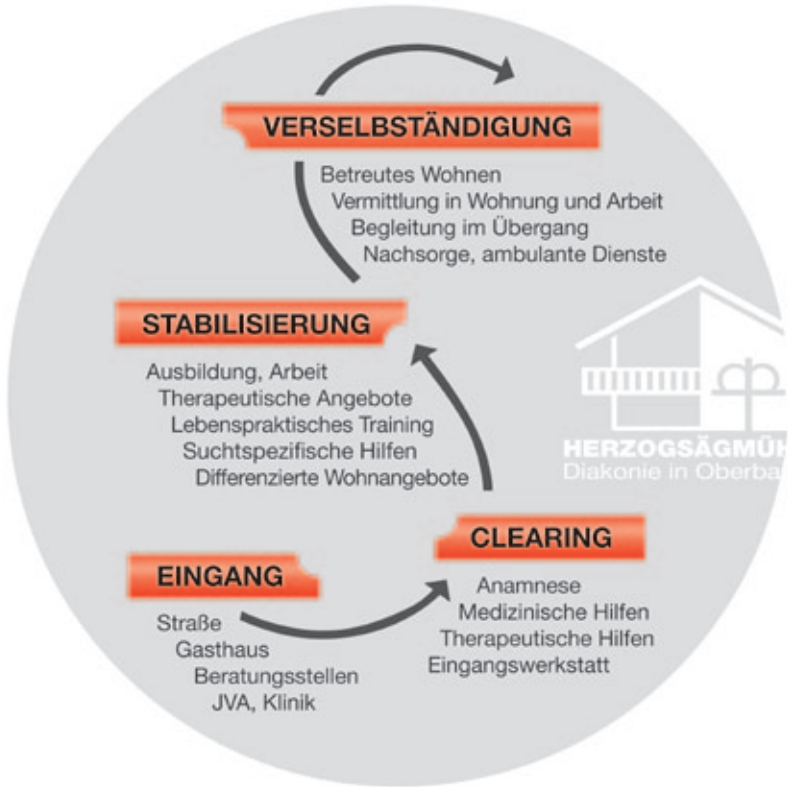
Abgeschnittensein von den „Erfolgsstrukturen der Gesellschaft“ geprägt. Defizitäre Lebensumstände und das Gefühl, in vielerlei Hinsicht nur noch wenig verlieren zu können, bedingen unter anderem, dass Hilfeberechtigte nicht in der Lage sind, Angebote des klassischen Suchtkrankenhilfesystems zu nutzen. Die Suchthilfearbeit im Fachbereich folgt somit dem Grundsatz der Niedrigschwelligkeit und orientiert sich am individuellen Bedarf und den Möglichkeiten der Hilfeberechtigten.

Für Hilfeberechtigte mit ausgeprägten Schwierigkeiten im Umgang mit (stofflichen) Suchtmitteln und dem Wunsch, sich mit ihrem Alkohol- oder Drogenkonsum auseinanderzusetzen, verfügt der Fachbereich über ein weites Spektrum spezieller Hilfen im Übergangsbereich wie auch im Langzeithilfebereich.

## 2. Der Hilfeprozess im Überblick

Der Hilfeprozess im Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen folgt dem individuellen Hilfebedarf entsprechend in folgenden drei Phasen:

Dem eng strukturierten **Clearing** zu Beginn der Hilfe folgt der Prozess der **Stabilisierung** bis hin zur **Verselbstständigung** in die eigene Wohnung oder anderen bedarfsgerechten, an so viel Selbstständigkeit wie möglich orientierten Lebensformen.



## **CLEARING**

Die Hilfe beginnt mit einem umfassenden Klärungsprozess. Für junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren steht ein spezielles, jugendspezifisches Wohn- und Betreuungsangebot der Abteilung Wohnen für junge Erwachsene bereit.

In den ersten Wochen stehen eine umfassende Anamnese, eine gemeinsame Feststellung des individuellen Hilfebedarfs und die Festschreibung der nächsten Entwicklungsziele im Vordergrund.

Während des Clearings leben die Hilfeberechtigten zunächst in Wohngruppen in Einzelzimmern mit gemeinschaftlicher Nutzung von Küche und Bädern. Der Tagesablauf ist strukturiert. Ein Wochenplan gibt Orientierung für einen geregelten Tagesablauf, den viele Frauen und Männer aufgrund ihres bisherigen Lebensverlaufs nicht (mehr) kennen.

Neben einer geregelten Tagesstruktur mit zahlreichen lebenspraktisch orientierten Hilfen und Lernfeldern bildet das Berufliche Clearing einen Schwerpunkt in der Zeit des Ankommens. Im Beruflichen Clearing geht es parallel um die Entwicklung einer realistischen und tragfähigen Perspektive für den beruflichen Lebensweg.

## **STABILISIERUNG**

Nach dem Clearing erfolgt der Umzug in eine andere, eigenständigere Wohnform – in der Regel ein Einzelappartement in Herzogsägmühle.

Der Hilfeprozess wird auf der Basis stetig wachsender Eigenverantwortung fortgeführt. Der Beginn einer Ausbildung in einem der Herzogsägmühler Betriebe, Praktika oder eine tagesstrukturierende Beschäftigung werden begleitet von individuellen therapeutischen, hauswirtschaftlichen und weiteren Hilfen.

## **VERSELBSTSTÄNDIGUNG**

Am Ende des Hilfeprozesses leben die Menschen selbstständig – in einem eigenen Appartement im Ort oder in einer eigenen Wohnung außerhalb von Herzogsägmühle. Hier stehen das selbständige Wohnen, das Vorbereiten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und das Leben in einer eigenen Wohnung und in einem stabilen Sozialraum im Vordergrund. Der Fachbereich verfügt über Außenwohnungen in den nahegelegenen Gemeinden und Städten Peiting, Schongau, Weilheim und Landsberg/Lech.

Die Hilfen bei der Verselbstständigung in der eigenen Wohnung, idealerweise bei geklärten beruflichen und persönlichen Perspektiven, reichen über die stationäre Hilfe hinaus. Fortführend können auch ambulante Betreuungsangebote in der eigenen Wohnung in Anspruch genommen werden.

### 3. Hilfe für Menschen mit Suchtproblemen

Ziele der suchtspezifischen Arbeit sind, die Krankheitseinsicht zu stärken, eine Auseinandersetzung mit dem Suchtmittelkonsum anzuregen, das Gesundheitsbewusstsein zu fördern und Strategien für die Rückfallprophylaxe zu erarbeiten. In allen Angeboten geht es um die Stabilisierung der persönlichen Lebensverhältnisse und die Gestaltung eines weitgehend suchtmittelfreien Lebens.

So erhalten die Männer und Frauen im Übergangsbereich umfassende Unterstützung auf dem Weg zu einer zufriedenen Lebensgestaltung und Überwindung, beziehungsweise Verringerung ihrer besonderen sozialen Schwierigkeiten. Im Langzeitbereich steht bei meist bestehender Chronifizierung ein würdevolles Leben mit der Möglichkeit einer hohen Teilhabe am Leben in der Gesellschaft im Vordergrund.

#### 3.1. Differenzierte Suchthilfen im Fachbereich

Die suchtspezifische Hilfe im Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen steht auf vier Säulen:

##### Übergreifende Suchthilfen

Suchtspezifische Hilfen bestehen in allen Wohnbereichen (Clearing, Stabilisierung, Vervollständigung).

Frauen und Männer mit Problemen im Umgang mit Alkohol und/oder Drogen finden somit in sämtlichen Wohnbereichen umfassende Hilfen. Unterstützend im Wunsch nach Abstinenz sind zum Beispiel die trockenen Wohnbereiche und die vielschichtigen Einzel-, Gruppen- und Beratungsangebote durch den Fachdienst Sucht.

##### Suchtspezifische Übergangshilfen

Ehemals wohnungslose Menschen, die wieder selbstbestimmt und suchtmittelfrei leben möchten, finden im Bereich Übergangshilfe eine niedrigschwellige Suchthilfe, die eng verbunden ist mit den umfassenden Leistungen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Mit diesem Wohnangebot erhalten Frauen und Männer einen besonderen Rahmen, der eine auf Abstinenz ausgerichtete Auseinandersetzung mit einem meist missbräuchlichen Konsum von Alkohol und/oder Drogen möglich macht und in besonderer Weise unterstützt.

Das Haus liegt in einem ruhigen und naturbelassenem Teil von Herzogsägmühle und verfügt über 15 Plätze (Einzelzimmer), Gemeinschaftsräume sowie einen Garten. Für Klienten, die nach dem suchtspezifischen Wohnen in die Phase der Verselbstständigung gehen, besteht im Rahmen der Suchthilfe eine kleine Wohngemeinschaft mit allen Möglichkeiten für ein eigenständiges Wohnen mit Selbstversorgung.

### **Suchtspezifische Langzeithilfen**

Die suchtspezifischen Langzeithilfen bieten Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und einer ausgeprägten Suchterkrankung einen sicheren und stabilen Lebensort mit umfassender individueller Förderung.

Hier leben Menschen, die aufgrund ihrer Geschichte und Lebenssituation noch länger eine unterstützende und fördernde Begleitung bei der Stabilisierung und Bewältigung des Alltags

benötigen. Das Haus liegt ebenfalls naturbelassen außerhalb des Ortes Herzogsägmühle nahe der Gemeinde Böbing. Es bietet 25 Aufnahmemöglichkeiten.

### **Fachdienst Sucht**

Der Fachdienst Sucht wendet sich mit seinen Angeboten an alle Hilfeberechtigte, die sich mit ihrem Suchtmittelkonsum auseinandersetzen möchten. Die Suchthilfearbeit im Fachdienst orientiert sich am Bio-psycho-sozialen Modell, an den Kriterien über Gesundheit und Krankheit der WHO sowie an humanwissenschaftlichen und ressourcenorientierten Therapiemodellen.

Die Angebote des Fachdienstes Sucht umfassen Einzel- und Gruppenberatung, offene Sprechstunden, Aufklärung und Information, Kollegiale Fachberatung, Schulung und Fortbildung sowie Suchthilfearbeit im Umfeld.

## **3.2. Suchtspezifische Übergangshilfen**

Dieses suchtspezifische Angebot ist niedrigschwellig und eine Suchthilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Zugleich ermöglicht die Übergangshilfe eine Klärung, inwieweit die Hilfe (aufgrund einer mittlerweile bestehenden Erkrankung/Behinderung) in die Eingliederungshilfe übergeleitet werden sollte. Die durchschnittliche Dauer der suchtspezifische Übergangs-



hilfe beträgt ein Jahr und ist in drei Phasen gegliedert: die Eingewöhnungs-, Motivations- und Stabilisierungsphase.

## **Eingewöhnung**

In den ersten zwei bis vier Wochen lernt der „neue“ Hilfeberechtigte die Mitarbeitenden, die BewohnerInnen und die Abläufe im Haus kennen.

Die Erfahrungen, ohne Suchtmittelkonsum den Tag zu gestalten, werden reflektiert, die (vermutete) Abstinenz- und Veränderungsmotivation vertieft. Erste Ziele und einzelne Maßnahmen werden gemeinsam entwickelt, eine tagesstrukturierende Beschäftigung wird angebahnt.

## **Motivation**

Im Mittelpunkt der folgenden, etwa 20 Wochen steht das Ken-



nenlernen und Erproben von alternativen Problem- und Konfliktlösungsstrategien in der Gestaltung des Alltags.

Die Hilfeberechtigten sind mittlerweile in eine tagesstrukturierende Beschäftigung eingebunden. Hierfür stehen ihnen sämtliche Angebote der Herzogsägmühler Betriebe und Werkstätten offen.

Vornehmlich besuchen Hilfeberechtigte jedoch die Tagesstrukturierende Beschäftigungsangebote (TBA) oder das Berufliche Clearing, ein spezifisches Berufsorientierungsprogramm des Fachbereichs Menschen in besonderen Lebenslagen.

## **Stabilisierung**

In diesem Abschnitt des Hilfeprozesses werden neben der Stabilisierung der Abstinenz weitere Voraussetzungen für ein selbstständiges Leben geschaffen. Berufliches Clearing, Wiedereingliederungsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt, angepasste Beschäftigungsformen spielen hier eine große Rolle.

So ist der Beginn eines Praktikums oder einer Ausbildung in einem der Herzogsägmühler Betriebe möglich.



### 3.3. Suchtspezifische Langzeithilfen



Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und einer ausgeprägten Suchterkrankung erhalten mit diesem Angebot eine umfassende Versorgung und Förderung. Zugeschnitten ist die Betreuungsform auf suchtkranke und behinderte Männer, die eine größere Unterstützung benötigen, als die, die ihnen im Übergangs- oder ambulanten Hilfen gegeben werden kann.

Hilfeberechtigte, die das Langzeitangebot nutzen, sind:

- Menschen mit Suchterkrankung (insbesondere Alkohol und Medikamente) sowie psychischen und körperlichen Folgen eines langjährigen Suchtmittelmissbrauchs
- Menschen, die noch länger eine unterstützende Begleitung zur Stabilisierung und Bewältigung des Alltags benötigen
- Menschen, die aufgrund ihrer Suchterkrankung den Anschluss an

tragfähige soziale Beziehungen, an Beschäftigungsstrukturen und gesellschaftliche Teilhabe verloren haben

- Menschen, die Unterstützung und Förderung in ihrer Selbstversorgung, sozialen Kompetenz und Gesundwerdung benötigen
- Menschen, die ihre persönliche Lebenssituation verbessern und abstinent leben möchten.

Die Wohn- und Förderangebote sind vielfältig. Es geht darum, (wieder) am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen und in Einzelfällen auch Pflegebedürftigkeit zu verhindern.

Kernziele der Langzeithilfen sind:

- Ein Leben in zufriedener Abstinenz
- Die Teilnahme an Beschäftigungsangeboten / einer Tagesstruktur (auch im Rahmen der Werkstatt für Menschen mit Behinderung)
- Die Wiedererlangung des seelischen Gleichgewichts und eine körperliche und geistige Mobilisierung
- Eine möglichst selbstständige Haushaltsführung und aktive Gestaltung der Freizeit
- Das Erleben und die Gestaltung sozialer Kontakte
- Das Erlangen höchstmöglicher Selbstständigkeit mit der Option, weiterführende Hilfen im Fachbereich, zum Beispiel zur Verselbstständigung in eigenen Wohnraum, nutzen zu können

Den Lebensalltag im suchtspezifischen Langzeitwohnen gestalten 25 Hilfeberechtigte und die Mitarbeitenden (Sozialpädagogen/-arbeiter, Krankenschwestern/-pfleger, Heilerziehungspfleger) in und natürlich auch außerhalb „ihres“ Hauses, einem alten Klostergebäude nahe Böbing. Entsprechend dem jeweiligen Hilfebedarf und ihren persönlichen Vorstellungen stehen den Frauen und Männern zahlreiche hausinterne Angebote und sämtliche Leistungen des Fachbereichs in Herzogsägmühle offen. Das Haus in Osterwald bietet eine Wohnform vorwiegend in Einzelzimmern bei Vollversorgung. Neben der Grundausstattung verfügt das Haus über großzügige Räumlichkeiten für gemeinschaftliche Aktivitäten (Musizieren, Gesprächsräume, Gruppen, etc.).



Zum Haus in Osterwald gehört ein großer Garten mit Tierhaltung.

Zu den suchtspezifischen und weiterführende Hilfen gehören unter anderem:

- Begleitung zur medizinischen / psychiatrischen Versorgung
- Psychoedukation
- Psychiatrische Krankenpflege
- Bewegungstherapie, Rehabilitationssport, Reittherapie
- Vermittlung von Krankheitseinsicht
- Begleitung in ein neues soziales Umfeld
- Training kommunikativer und interaktiver Fähigkeiten
- Lebenspraktisches Training und Beratung zur persönlichen Situation und administrativen Fragen
- Förderung einer aktiven Freizeitgestaltung und Seelsorge

Besondere Angebote bestehen im Bereich von Beschäftigung und Tagesstruktur. So ist eine Mitarbeit und Förderung im Rahmen der WfbM in Herzogsägmühle oder die Teilnahme an den Tagesstrukturierenden Beschäftigungsangeboten möglich (Lesen Sie hierzu mehr unter Punkt 3.6.).

### 3.4. Ambulante Suchthilfen

Die Phase der Verselbständigung wird insbesondere durch die ambulanten Hilfen in der Therapeutischen Wohngemeinschaft (TWG) in Schongau begleitet.

Dieses ambulante Angebot fördert bei engmaschiger Begleitung die Stabilisierung der Hilfeberechtigten und die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft in einem stabilen sozialen Umfeld. Die tagesstrukturierenden Beschäftigungsangebote der Herzogsägmühler Arbeitswelt stehen auch den BewohnerInnen der TWG offen.

Neben den Therapeutischen Wohngemeinschaften bestehen für ehemals wohnungslose Menschen weitere Verselbstständigungsmöglichkeiten im Fachbereich. In den stationären Angeboten der Außenwohngruppen in Weilheim und Landsberg/Lech beispielsweise bereiten sich Frauen und Männer gezielt auf das Leben in der eigenen Wohnung vor. Im Landkreis Weilheim-Schongau besteht die Möglichkeit einer ambulanten Nachsorge in der eigenen Wohnung.

Die ambulanten wie stationären Angebote sind ausgerichtet auf die sich verändernden Bedarfe von Hilfeberechtigten.

Im Rahmen des Case Management, in den Hilfeplankonferenzen und in der Fachbereichskonferenz werden der Bedarf und die Wohnform im Verhältnis zu den vorhandenen Ressourcen des Hilfeberechtigten immer wieder angepasst und festgelegt.

Die Vielfalt und Durchlässigkeit der Hilfeformen im Fachbereich ermöglicht bei Bedarf immer wieder Wechsel und Übergänge von Wohn- und Betreuungsformen, die dem jeweiligen Bedarf der Menschen entsprechen.



### 3.5. Fachdienst Sucht

Das Aufgabenspektrum des Fachdienstes Sucht ist vielfältig. Den Hilfeberechtigten steht er zur Seite bei den Zielen, eine Auseinandersetzung mit Suchtmittelkonsum anzuregen, Gesundheitsbewusstsein zu fördern, Resilienzfaktoren zu erweitern, Strategien für die Rückfallprophylaxe zu erarbeiten, eine zufriedene Lebensbewältigung zu unterstützen und zu helfen, die besonderen sozialen Schwierigkeiten zu überwinden.

Für die Mitarbeitenden ist er kollegiale Unterstützung, um den professionellen Umgang mit suchtgefährdeten und suchterkrankten Hilfeberechtigten in der Rolle als CasemanagerIn zu stärken, Handlungsspielräume zu erweitern und Lösungsmöglichkeiten für schwierige Situationen zu finden.

Die Angebote des Fachdienstes Sucht im Einzelnen:

#### **Suchttherapeutische Gruppenangebote**

Der Fachdienst führt ambulante Gruppenangebote in modularer Form durch. Verhandelt werden hier suchtspezifische und suchtaffine Themen.

Für die teilnehmenden Hilfeberechtigten sind sie informie-



rend, motivierend, stabilisierend, persönlichkeitsstärkend und präventiv. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Suchtgeschichte wird gefördert, die Abstinenzmotivation unterstützt. In Einzelgesprächen werden persönliche Problemlösungsstrategien (zum Beispiel der Umgang mit Gefühlen) erarbeitet. Es geht um Rückfallprophylaxe und auch die Nachsorge nach einer stationären Rehabilitation wird in diesem Rahmen angeboten.

#### **Offene Sprechstunde und Einzelberatung**

Das Angebot der offenen Sprechstunde gibt Hilfeberechtigten einen Zugang zur Einzelberatung und somit zu einer individuellen Begleitung. Dieses Gesprächsangebot ist niedrigschwellig. Die offene Sprechstunde kann für eine kurze Beratung oder zur Krisenintervention genutzt werden.

Die Einzelberatung hat die individuelle Bedarfslage im Blick. Sie wird häufig auch in Anspruch genommen, um eine weiterführende Unterstützung im Suchthilfesystem zu vermitteln.

### **Niedrigschwellige Aufklärung und Information**

Der Fachdienst Sucht bietet Informationsveranstaltungen an und informiert über aktuelle Entwicklungen und Präventionsmöglichkeiten zum Thema Sucht. Er beteiligt sich an den Aktionswochen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen DHS und stellt allen Interessierten Informationsmaterial zur Verfügung.

### **Kollegiale Fachberatung, Schulung und Fortbildung**

Der Fachdienst Sucht ist Ansprechpartner für Case Manager und Teams in alle Fragen zur Arbeit mit suchterkrankten oder -gefährdeten Hilfeberechtigten. Der Fachdienst Sucht ist beteiligt am Hilfeplanprozess bei suchtbetroffenen Klienten, nimmt an Teambesprechungen teil und führt im Bedarfsfall einzelfallbezogene Beratungen im Team an. Für die Sicherstellung der Professionalität und Aktualität in der Suchthilfe bietet der Fachdienst Sucht Fortbildungsmodulen an. Die Themen sind praxisorientiert und sichern die fortlaufende Qualifizierung der CasemanagerInnen.

### **Suchthilfearbeit im Umfeld**

Der Fachbereich bietet neben den Langzeithilfen auch Übergangshilfen im Suchtbereich. Besonders für Hilfeberechtigte auf dem Weg in die Selbstständigkeit ist die Anbindung an ambulante Hilfen und regionale Netzwerke (Selbsthilfegruppen, ärztliche Anbindung, etc.) von großer Bedeutung. Dementsprechend intensiv ist die Zusammenarbeit mit psychiatrischen, medizinischen und beratenden Hilfen bereits während der Hilfe im Fachbereich.

Auch in der Suchthilfe im Fachbereich erfolgt eine beständige Überprüfung der Wirksamkeit der Angebote und ihre Anpassung an aktuelle Bedarfe.

Im Mittelpunkt steht immer die Verbesserung der Situation der Hilfeberechtigten und das Erreichen einer höchstmöglichen Selbstkompetenz im Umgang mit Suchtmitteln und den Gefährdungen.



## 3.6. Tagesstruktur und Beschäftigung

Auch in den suchtspezifischen Wohnangeboten sichern umfassende Beschäftigungsmöglichkeiten eine sinngebende Tagesstruktur. Menschen, die in den Langzeithilfen Unterstützung erhalten, nutzen vor allem die Angebote der Tagesstrukturierenden Beschäftigungsangebote (TBA) oder erhalten einen Arbeitsplatz in den Herzogsägmühler Werkstätten (WfBM).

Hilfeberechtigte im Übergangsbereich haben die Möglichkeit, sich im Rahmen des Beruflichen Clearing und in einem der 40 Herzogsägmühler Betriebe auf einen Wiedereinstieg in das Berufsleben vorzubereiten.

Durch eine klare Trennung von Arbeits- und Wohnort sowohl im Langzeit- als auch im Übergangsbereich wird ein Höchstmaß an „Normalität“ und Reintegration in das soziale Umfeld gewährleistet.

### Die Tagesstrukturierenden Beschäftigungsangebote (TagWERK)

stehen Menschen in besonderen Lebenslagen offen, die aufgrund ihres Alters oder gesundheitlicher Einschränkungen an keinem anderen Angebot zur Tagesstrukturierenden Berufsförderung oder zur Tagesstruk-

turierenden Beschäftigung (mehr) teilnehmen können.

Die Tagesstrukturierenden Beschäftigungsangebote sind räumlich an die Herzogsägmühler Lekos-Tagesstätte angegliedert und geben älteren Menschen und Menschen mit starken gesundheitlichen Einschränkungen nicht nur die Möglichkeit zu einer Beschäftigung. Das TagWERK bietet den Teilnehmern eine individuelle, an ihren Wünschen orientierte Möglichkeit, den Tag zu gestalten. Das Angebot reicht von einfachen Spielangeboten bis hin zu Filmprojekten mit anspruchsvollen EDV-Arbeiten.

Schwerpunkt der Hilfe ist die körperliche und geistige Mobilisierung der Frauen und Männer. Zu den Beschäftigungsangeboten gehören außerdem ein Singkreis, Schwimmen und Kegeln sowie gemeinsames Kochen



und Backen. Die Arbeitsgrundlage für Mitarbeitende und Teilnehmende ist die individuell ausgesuchte Beschäftigung.

Diese kann je nach Wunsch und Potential des Menschen eher niederschwellig oder aber auch relativ komplex sein. Sie kann eher Beschäftigungen in der Gemeinschaft, aber auch individualistisch in Form einer Einzelbeschäftigung ausgerichtet sein. Die Angebote der TBA nutzen aktuell 40 Frauen und Männer.



**Das Berufliche Clearing** wendet sich eher an Hilfeberechtigte im Übergangsbereich. In einer dreimonatigen Klärungsphase geht es um die Feststellung einer beruflichen Eignung, individuelle Fähigkeiten und das persönliche Leistungsspektrum des Hilfeberechtigten.

Bei erkennbarer Suchtproblematik erfolgt eine enge Kooperation mit dem zuständigen Casemanager(in). Das gemeinsame Dokumentationssystem dient zur Beobachtung von Entwicklungen, ebenso die regelmäßig stattfindenden Hilfeplankonferenzen.

## 4. Standards

Die Angebote der Hilfen für ehemals straffällige Menschen sind keine isolierten Leistungen. Sie sind Bestandteil des ganzheitlichen Hilfeprozesses des Fachbereiches, der den Weg in ein selbstständiges und eigenverantwortlich geführtes Leben in der Mitte der Gesellschaft als übergreifendes Ziel hat.

Übergreifende Hilfen bestehen unter anderem in der Schaffung einer beruflichen Perspektive und dem Leben in einem stabilen sozialen Umfeld.

### 4.1. Berufliches Clearing



Erhebliche schulische Defizite (oft gepaart mit einer Lernbehinderung), eine mangelnde seelische und körperliche Belastbarkeit, fehlende oder nur gering ausgeprägte Arbeitstugenden, fehlende berufliche Qualifikationen und eine große Unklarheit bezüglich beruflicher Fähigkeiten und Ziele prägen den bisherigen schulischen und beruflichen Werdegang der Hilfeberechtigten.

Das Berufliche Clearing bietet hier eine erste Orientierung – entweder als eine der Ausbildung vorgeschaltete Clearing-Maßnahme zur Feststellung

der Ausbildungsreife oder als Anpassungsmaßnahme an bereits bestehende Ausbildungsziele.

Menschen, bei denen die weitere berufliche Perspektive völlig unklar erscheint, finden im Beruflichen Clearing ebenfalls Förderung und Orientierung. Sollte eine Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt nicht sofort möglich sein, bestehen durch Teilqualifikationen, die Eingliederung in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder in eine tagesstrukturierende Maßnahme weitere Beschäftigungsperspektiven.







Für 12 Wochen besuchen die Hilfeberechtigten in der Clearing-Werkstatt ihren „ersten Arbeitsplatz“. Die Frauen und Männer erfahren hier wieder einen geregelten Arbeitsrhythmus und erproben sich in den Bereichen Holz, Metall, Elektronik, Ergotherapie, kreatives Arbeiten und Schule. In dieser Zeit finden umfassende Leistungstests statt.

Im Beruflichen Clearing kommt neben der psychologischen Leistungsdiagnostik zu kognitiven Voraussetzungen mit „hamet 2“ ein Verfahren zum Einsatz, das für die berufliche Diagnostik von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf, Benachteiligungen und Behinderungen konzipiert wurde. Insbesondere bei handwerklichen

Berufen bietet „hamet 2“ eine Möglichkeit, praktische und soziale Ressourcen zu erkennen – Ressourcen, die mit dem üblichen Papier-Bleistift-Verfahren nicht erfasst werden können.

Berufliche Kompetenzen werden anforderungsnah, handlungsbezogen und wissenschaftlich gesichert erkannt und gefördert.

Anschließend verlassen die Hilfeberechtigten die Clearing-Werkstatt und erproben ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im betrieblichen Alltag – in den Herzogsägmühler Ausbildungsbetrieben. Zwischen dem Beruflichen Clearing und dem Wohnbereich besteht ein ständiger Austausch. Neben einer wöchentlichen Teambesprechung finden während des Beruflichen Clearings zwei berufliche Hilfeplankonferenzen statt, deren Ergebnisse im gesamten Hilfeplanprozess auch dem Kostenträger zugehen und den weiteren beruflichen Entwicklungsprozess festlegen.

## 4.2. Arbeit und Ausbildung

Nach dem Abschluss des Beruflichen Clearings können Hilfeberechtigte das Ziel einer Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt nahtlos weiterverfolgen.



Dabei ist davon auszugehen, dass die Biografien der Hilfeberechtigten vielfach von Abbrüchen auch im Bereich von Schule, Ausbildung und Beschäftigung geprägt sind. In der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung in Herzogsägmühle holen viele Hilfeberechtigte in einem Berufsvorbereitungsjahr den Hauptschulabschluss nach oder erwerben in zahlreichen

Fachklassen eine fundierte Vorbereitung für die Berufsausbildung.

Darüber hinaus besteht in Herzogsägmühle die Möglichkeit, eine Ausbildung in 44 verschiedenen Berufen wie zum Beispiel die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, Landwirt oder Mediengestalter zu absolvieren.



### 4.3. Lebenspraktisches Training

Insbesondere in den ersten Monaten sind die Tage klar und (zunächst von außen vorgegeben) strukturiert. Die Mahlzeiten werden gemeinsam zubereitet und eingenommen.

Die Hilfeberechtigten lernen im Rahmen des Hauswirtschaftstrainings Schritt für Schritt, einen Haushalt zu führen, den Umgang mit Waschmaschine und Trockner, Mülltrennung, das Einkaufen und Kochen. Je nach Bedarf gibt es weiterführende Hilfen bei Fragen der Ernährung oder Hy-

giene. Die Begleitung im Bereich der Hauswirtschaft steht den Hilfeberechtigten im gesamten Prozess der Hilfe zur Verfügung.

Weitere Lernfelder werden geboten im Umgang mit Geld, bei der Gestaltung von Kontakten zu Ämtern und Behörden sowie im Umgang mit der Post und persönlichen Unterlagen.

Die jungen Hilfeberechtigten lernen ihre persönlichen Rechte und Pflichten kennen.



### 4.4. Schuldner- und Insolvenzberatung

Viele Hilfeberechtigte kommen mit offenen Forderungen und einer nicht regulierten, zum Teil massiven Schuldenlast in die Hilfe. Unterlagen fehlen, eine Übersicht zu offenen Forderungen besteht meist nicht. Im Rahmen der Herzogsägmühler Schuldner- und Insolvenzberatung erhalten die Frauen

und Männer hier Unterstützung. Eine Entschuldung – möglicherweise auch im Rahmen einer Verbraucherinsolvenz – beginnt und wird auch längerfristig begleitet.

## 4.5. Freizeit und Bewegung

Viele Hilfeberechtigte haben nie gelernt, ihre Freizeit sinnvoll und für sich befriedigend zu gestalten. Ebenso fehlt vielen die persönliche Erfahrung, dass Bewegung Leben ist.

In Herzogsägmühle besteht ein umfangreiches Freizeit- und auch infrastrukturelles Angebot.

Dazu gehören unter anderem: Bogenschießen, Fußball im Herzogsägmühler Verein mit Ligabetrieb, angeleitetes Training im Fitnessstudio mit ei-

genem Sportlehrer, Sprach-, Koch- und Backkurse, Konzertbesuche und zahlreiche Wochenendaktivitäten, Reithalle mit Außenplatz und Ausrittmöglichkeiten, Außensportanlagen (Tennis, Klettern, Skating, Fußball), Restaurant mit Kegelbahn



## 4.6. Gesundheitsdienst und Sprachtherapie

Hilfeberechtigte mit Erkrankungen (z. B. Diabetes, Adipositas) erhalten Unterstützung durch den Gesundheitsdienst des Fachbereiches Menschen in besonderen Lebenslagen.

Seine Aufgaben bestehen in der fachkompetenten Begleitung medizinischer Maßnahmen wie die Nachbetreuung von Hilfeberechtigten nach einem Klinikufenthalt oder die Beratung und Unterstützung bei der Behandlung von chronischen Erkrankungen. Hilfeberechtigte erfahren Begleitung im Prozess des Akzeptierens von Erkrankungen und lernen Schritt für Schritt eine aktive Mitwirkung bei der Behandlung.

Hilfeberechtigte mit Sprachschwierigkeiten und -störungen erhalten im Rahmen der Sprachtherapie Unterstützung.

Behandelt werden können alle Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen sowie einzelne organische Leiden.



## 5. Aufnahme und Beratung

---

Menschen, die aus der JVA heraus in Herzogsägmühle um Aufnahme bitten, unterstützen wir bereits während der Haftzeit. Briefkontakte, Beratung und Vorstellungsgespräche in der JVA sind ebenso möglich wie eine direkte Aufnahme in die Hilfe am Tag der Haftentlassung.

Der Fachdienst Aufnahme setzt sich mit jedem Anfrager zunächst schriftlich in Verbindung und fordert in aller Regel dabei auch Unterlagen wie den Lebenslauf, eine Kopie der aktuellen Urteilschrift und bei Bedarf auch medizinische Unterlagen an.

Für eine abschließende Prüfung der Aufnahmeanfrage aus der JVA laden wir zu einem Gespräch nach Herzogsägmühle im Rahmen eines Ausgangs / einer Ausführung ein. Im Rahmen des Übergangsmanagements

sollte auch der Bewerber die Möglichkeit erhalten, vor einer Aufnahme in die Hilfe einen persönlichen Eindruck über inhaltliche und örtliche Gegebenheiten zu gewinnen.

Während des Aufnahmeverfahrens arbeiten wir im Rahmen des Übergangsmanagements eng mit den zuständigen Behörden zusammen.

Auf Wunsch ist auch eine Zusammenarbeit mit dem engsten Umfeld des Bewerbers (Familie oder Partner/Partnerin) möglich.

Allgemeine Ausschlusskriterien im Rahmen der Arbeit mit ehemals straffälligen Menschen gibt es nicht. Jedoch ist mit Blick auf Setting und Struktur des Diakonischen Dorfes Herzogsägmühle eine Aufnahme nicht in jedem Fall möglich.



## 6. Kontaktdaten des Fachbereiches

---

### 6.1 Fachdienst Aufnahme

#### **Menschen in besonderen Lebenslagen**

Desiree Döll, Julia Güttner, Barbara Mühlberger, Juliane Nowak

Telefon: 0 88 61/219-4410

Telefax: 0 88 61/219-4332

E-Mail: [aufnahme.lebenslagen@herzogsaegmuehle.de](mailto:aufnahme.lebenslagen@herzogsaegmuehle.de)

### 6.2 Fachdienst Sucht

Brigitte Wick

Telefon: 0 88 61/219-166

Telefax: 0 88 61/219-4300

E-Mail: [brigitte.wick@herzogsaegmuehle.de](mailto:brigitte.wick@herzogsaegmuehle.de)

## 7. Rechtliche Grundlagen der Hilfen und Qualitätssicherung

---

Auf der Grundlage unseres Selbstverständnisses und unserer Unternehmensziele sowie der aktuell geltenden Leistungsvereinbarungen werden Hilfeberechtigte der vorliegenden Konzeption gem. SGB XII §§ 67ff, 73 und SGB VIII § 41 (auch i.V.m. § 35a) aufgenommen.

### a) Leistungen gem. SGB XII § 67 ff

In der aktuellen Formularfassung des Verbandes der Bayerischen Bezirke vom September 2001 für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten werden in den Problembereichen Wohnen, Materiell, Ausbildung/Arbeit, Beziehungen/Soziales Umfeld, Gesundheit und Lebenspraktische Kenntnisse die besonderen sozialen Schwierigkeiten des Hilfeberechtigten festgestellt und das individuelle Hilfeprogramm entwickelt. Die Angebote umfassen die Beratung und gemeinsame Klärung von vorhandenen Wohnproblemen, finanziellen Schwierigkeiten, Konflikten in der Arbeitswelt, gesundheitlichen Einschränkungen, Verhaltens- und Beziehungskonflikten und Schwierigkeiten in der Bewältigung des Alltags. Von zentraler Bedeutung ist die Förderung von Mitwirkungsfähigkeit und Mitwirkungsbereitschaft!

### b) Leistungen gem. SGB VIII § 41

Um die negativen Folgen des Strafvollzugs zu kompensieren ist es Ziel, eine spürbare Verbesserung der Lebenssituation und die Aussicht auf eine sozialintegrierte Lebensführung zu erreichen, bedarf es besonderer Maßnahmen der sozialen Wiedereingliederung für die jungen Volljährigen.

### c) Qualitätsanspruch

Alle im stationären Bereich anfallenden Dienste und Aufgaben erfolgen durch entsprechend qualifiziertes Personal. Aufgabe der Sozialarbeit, Hauswirtschaft und pädagogischen Helfer ist es, die Hilfeberechtigten in Tätigkeiten ihres unmittelbaren Lebensbereiches einzubeziehen. Überwiegend erfolgen Hilfestellungen, Motivation und direkte Begleitung im jeweiligen Wohn-Schlaf-Koch-Hygienebereich.

Die Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten in diesen Räumen ist das jeweilige Ziel. Die Hilfeangebote, dargestellt im individuellen Hilfeplan, sind prozess- und zielorientiert angelegt. Sie werden regelmäßig auf ihre Erreichbarkeit hin überprüft. Im Einzelfall werden Hilfeangebote an veränderte Gegebenheiten angepasst. Der Status der im Hilfeprozess erreichten Ergebnisqualität ist sichtbar und messbar im individuellen Gesamtbefinden der Hilfeberechtigten und den von allen Helfern dokumentierten Ergebnissen im Hilfeprozess: Bereitschaft und Fähigkeit zur Mitwirkung, Umgang mit Wohnraum, Stand der Schuldenregulierung, Verhalten im Arbeitsbereich, Entwicklung in Akzeptanz, Kommunikation und Kooperation in sozialen Beziehungen, Verhalten in Gesundheitsfragen, Entwicklung in Behördenangelegenheiten und Freizeitverhalten.



Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.herzogsaegmuehle.de](http://www.herzogsaegmuehle.de)  
[shop.herzogsaegmuehle.de](http://shop.herzogsaegmuehle.de)



## Herzogsägmühle versteht sich als **ORT ZUM LEBEN**

und wird getragen vom Verein „Innere Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e. V.“. Im Rahmen einer offenen Dorfgemeinschaft erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Problemen, Krankheit oder Behinderung Hilfen zur persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung oder Heimat und Pflege im Alter. Daneben bietet Herzogsägmühle Beratungsdienste, Tagesstätten, Arbeitsmöglichkeiten und Wohnungen in Orten der Umgebung an.

**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE42 7002 0500 0004 8192 00 · SWIFT-BIC: BFSWDE33MUE



### **HERZOGSÄGMÜHLE**

Von-Kahl-Str. 4 | Tel. 0 88 61/219-0 | [info@herzogsaegmuehle.de](mailto:info@herzogsaegmuehle.de)  
86971 Peiting | Fax 0 88 61/219-201 | [www.herzogsaegmuehle.de](http://www.herzogsaegmuehle.de)